

# Schnellere Internetverbindung rückt näher

Zweckverband will bis Ende des Jahres einen Netzbetreiber finden

Von Simon Nill

LEUTKIRCH - Beim Breitbandausbau sind Erfolgserlebnisse zu verzeichnen: „Es läuft gut, wir sind absolut im Zeitplan“, verkündet Robert Rühfel, Tiefbauamtsleiter der Stadt Leutkirch. Seit dem vergangenen September ist die Baufirma Mayer damit beschäftigt, in den südwestlichen Ortsteilen auf einer Länge von über 20 Kilometern Leerrohre und eine Glasfaserinfrastruktur zu installieren.

Dieser Bauabschnitt „Südwest“, zu dem die Trassen von Leutkirch nach Urlau und von Herlazhofen nach Merazhofen zählen, ist „weitgehend abgeschlossen“, so Rühfel. Von Missgeschicken oder anderen Schwierigkeiten seien die Verantwortlichen bisher verschont geblieben. Auch die einzelnen Grundstücksbesitzer hätten durchgehend ihr Einverständnis zu den Bauvorhaben erklärt. Handlungsbedarf bestehe für diesen Abschnitt nur noch an wenigen Stellen: An den Ortsdurchfahrten in Bettelhofen und Herlazhofen seien die Anbindungen an Kabelverzweiger noch nicht vollständig abgeschlossen. Zudem habe der Breitbandausbau die Ortschaft Toberazhofen noch nicht erreicht. Dort sollen die Bauarbeiten in Verbindung mit einer Straßensanierung erfolgen.

## Ein spezielles Bohrverfahren kommt zum Einsatz

Bei den neuen „Höchstgeschwindigkeitsnetzen“, die derzeit an vielen Stellen installiert werden, wird die Glasfaser direkt bis zu den einzelnen Gebäuden verlegt. Dafür setzen die Arbeiter ein Horizontal-Bohrverfahren ein. Dadurch ist es möglich, bis zu 200 Meter Strecke ohne die Bildung eines Grabens zu überbrücken. Diese Technik sei günstiger, weil aufwändige Grabearbeiten erspart bleiben. Zudem fällt der Eingriff in die Natur geringer aus. Auch die Bewohner der östlichen Ortsteile Leut-



Tiefbauamtsleiter Robert Rühfel zeigt die Leerrohre, die derzeit in Leutkirch verlegt werden.

FOTO: SIMON NILL

kirchs sollen sich in den kommenden Monaten über Hochgeschwindigkeits-Internet freuen können. „Bis Ende Juli starten wir mit diesem Bauauftrag“, sagt Rühfel. Unter den Ausbau „Leutkirch Ost“ fallen unter anderem die Verbindungen nach Tautenhofen und über Wuchzenhofen nach Ausnang mit einer Länge von rund 15 Kilometern. Das Investitionsvolumen für die Baumaßnahmen in den südwestlichen und östlichen Ortsteilen Leutkirchs liegt nach Zahlen aus dem vergangenen September bei insgesamt 1,84 Millionen Euro. „Bisher sind wir im Plan“, sagt Rühfel in Bezug auf die finanzielle Situation

beim Breitbandausbau. 50 Prozent der Kosten werden vom Land Baden-Württemberg übernommen, das das Projekt finanziell unterstützt.

## Die Stadt Leutkirch als „eines der Zugpferde“

Als „eines der Zugpferde“ in puncto Ausbau der Glasfaserstruktur bezeichnet derzeit Oliver Spieß, Vorsitzender des Zweckverbands Breitbandversorgung im Landkreis Ravensburg, die Stadt Leutkirch. „Da gibt es eine tolle Philosophie. Auch Finanzmittel werden großzügig zur Verfügung gestellt“, lobt Spieß die Arbeit der Stadtverwaltung. Ein we-

nig Bauchschmerzen könnte den Verantwortlichen in den kommenden Monaten allerdings das Finden eines passenden Netzbetreibers bereiten.

Für dieses Thema ist der Zweckverband Breitbandversorgung zuständig. Eine Ausschreibung läuft seit Dienstag, 14. Juni, erklärt Spieß, der optimistisch ist, dass sich einer oder mehrere Bewerber finden. In einem Teilnahmewettbewerb soll nach Ablauf der Bewerbungsfrist am 22. Juli geprüft werden, welches Angebot für die Region am besten geeignet ist. Nach weiteren Verhandlungen und Überprüfungen könnte zum

Ende des Jahres schließlich ein Betreiber feststehen, sagt Spieß.

Der Betreiber solle dann nicht nur einzelne Regionen, sondern die gesamte Fläche, für die der Zweckverband zuständig ist, mit schnellem Internet versorgen. Diese Vorgehensweise hält Spieß für sinnvoll, denn bei wenigen Anschlüssen im ländlichen Raum lohne sich eine Investition für die Betreiber in der Regel nicht. Mit einem „großen Paket, das gute und auch wirtschaftsschwierige Bereiche abdeckt“ sollen daher Anreize für Netzbetreiber geschaffen werden, ländliche Regionen zu versorgen.